



R

A



## Geburtsstunde eines Jahrhundertwerks

### 60 Lüneburger verfolgen den Guss der neuen Schifferglocke für St. Nicolai

as Lüneburg/Sinn. "Allein die Dekorierung ist sensationell, das wird etwas ganz Besonderes", sagt Hanns Martin Rincker, Inhaber der ältesten Glockengießerei in Europa, die seit 1590 in Familienbesitz ist. Die Rede ist von der neuen Schifferglocke von St. Nicolai, die jetzt in der Traditionsfirma in Sinn/Hessen gegossen wurde. An dem historischen Akt nahmen 60 Lüneburger Bürger teil, darunter auch Pastor Eckhard Oldenburg und der Galerist H. Jürgen Meyer, der bereits 1987 das Bronzematerial für die Glocke gespendet hatte.

Vom lauten Fauchen des Gussofens wird die Lüneburger Gruppe empfangen, und die Hitze treibt Schweiß auf die Stirn. Auf gut 1100 Grad ist die sogenannte Glockenspeise angeheizt. Rund vier Tonnen Bronze schmurgeln im Schmelzofen, fünf Glocken werden an diesem Tag gegossen. Neben der Schifferglocke für St. Nicolai - die mit rund 2,5 Tonnen und 1,70 Meter die größte dieses Gusses ist - sind es drei Glocken für die Gemeinde Lelm am Elm und eine weitere für eine Gemeinde in Varel.

Nachdem Pastor Oldenburg ein Gebet gesprochen hat, gibt Hanns Martin Rincker das Signal und der gewaltige Schmelzofen wird gekippt. Gebannt schauen die Lüneburger auf den Fluss der glühend heißen Masse, die über einen Kanal zur Glockenform - umgeben von Erdboden - fließt. "Ein bewegender Moment für uns alle", sagt Oldenburg, denn damit ist ein weiterer Schritt für das Jahrhundertwerk anlässlich des 600-jährigen Bestehens von St. Nicolai getan.

Noch bis Anfang August ruht die Glocke nun zum Auskühlen im Erdboden, erläutert Rincker. Danach wird sie ausgegraben, vorsichtig gesäubert, und es erfolgt eine erste Klangprobe. Ein Glockensachverständiger wird schließlich den Ton abnehmen und auch dabei sein, wenn das Geläut am 4. Oktober nach einem festlichen Umzug im Glockenturm von St. Nicolai installiert wird. Für die Glockenzier hat die Berliner Bildhauerin Anna Franziska Schwarzenbach den Psalm 107, Verse 23 bis 31, in 17 Bilder umgesetzt, die die neue Schifferglocke zu etwas ganz Besonderem machen,

schwärmt Hanns Martin Rincker.

Die renommierte Glocken- und Kunstgießerei hat schon manches imposante Geläut geschaffen, darunter zum Beispiel die sechs Glocken für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin, und ist weltweit tätig. Besonders schätze er Gemeinden, sagt Rincker, die sich mit viel Elan und Engagement für eine neue Glocke einsetzen. Die 3000-Seelen-Gemeinde St. Nicolai hat sich einer enormen Herausforderung gestellt: In knapp eineinhalb Jahren wurden durch verschiedene Aktionen mehr als 100 000 Euro Spenden zusammengebracht. Pastor Oldenburg und der Glockenausschuss um Uwe Asmussen danken noch einmal allen, die mitgeholfen haben, dass das Geläut durch eine dritte Glocke ergänzt werden kann.

Bis zum Zweiten Weltkrieg hatte es in der Nicolai-Kirche fünf Glocken gegeben. 1944 wurden vier zerstört, um sie für die Waffenproduktion einzuschmelzen. Nur die acht Tonnen schwere Marienglocke aus dem Jahr 1492 blieb erhalten, nach dem Krieg kam eine Glocke aus Fischhausen (Ostpreußen) dazu, die auf einem Glockenfriedhof in Hamburg gelandet war. Im a-Moll-Dreiklang wird nun die neue Schifferglocke ins Geläut ihrer Schwestern am 4. Oktober einstimmen.